

## Kapitel 4 info\_PLUS: Zero Waste

**Zu Seite 82 im Buch:** Die Covid-19-Pandemie hat ein Hauptproblem unserer Gesellschaft nur vorübergehend verdrängen können – unseren Umgang mit begrenzten Ressourcen. Weltweit vermüllen wir und dies ist infektionshygienisch aber auch sozial- und umwelthygienisch eine Katastrophe. Das Zero-Waste-Konzept wartet mit radikalem Umdenken auf.

### **Machen Sie mit!**

Es ist klar, dass nicht jeder jederzeit und überall all die genannten Maßnahmen umsetzen kann und will, aber je öfter man auch nur einzelne Punkte berücksichtigt, umso mehr tut man für die eigene Gesundheit und die Umwelt.



### info\_PLUS

#### Zero Waste

##### **REFUSE – ablehnen**

In Lösung gehaltenes Silber (Ionenform) wird im Darm zu Silberchlorid oder reagiert mit Schwefelverbindungen.

Eine Aufnahme ins Blut oder über die Haut ist eine Aufnahme unwahrscheinlich.

Die Bioverfügbarkeit, d.h. Aufnahmefähigkeit im Organismus bis zum Eindringen in die Zelle hängt von der Größe der Partikel ab.

Silberionen haben eine keimabtötende Wirkung im Sinne eines „Breitband-Antibiotikums“. Sie können in die Bakterienzelle eindringen und dort Stoffwechselvorgänge beeinflussen. Bis heute ist ungeklärt, ob durch Aufnahme von Nanosilber (Partikel von einem Milliardstel Gramm) in körpereigene Zellen, Schäden entstehen können.

##### **REDUCE – reduzieren**

Für all die Dinge, die man nicht ablehnen kann, weil man sie braucht oder möchte, gilt zur Vermeidung von Müll, insbesondere im Bereich Lebensmittel: Kaufe nur so viel, wie du wirklich brauchst. Insbesondere schnell verderbliche Lebensmittel werden häufig weggeworfen, weil man eigentlich zu viel davon eingekauft hat – ein Schaden für die Umwelt und den eigenen Geldbeutel. Im Jahr wirft jeder deutsche Haushalt etwa 85 Kilogramm Lebensmittel weg, mindestens ein Drittel davon könnte vermieden werden.

Aber auch durch die richtige Wahl von Verpackungen kann man Müll reduzieren: so ist Unverpacktes am besten, große Verpackungen sind besser als kleine und wiederverwertbare Verpackungen und Transporttaschen besser als Einmalprodukte.

##### **REUSE – wiederherstellen, wiederholt verwenden**

Am Beispiel der Verpackungen wird auch klar: Wiederverwenden statt Wegwerfen spart ebenfalls Müll. Hier ist jedoch darauf zu achten, dass beim Wiederverwenden „kritischer“ Produkte – also allem, was offene Wunden oder krankhaft veränderte Haut, Schleimhaut oder Medizinprodukte berührt, eine entsprechende Aufbereitung notwendig ist; dies gilt besonders beim Wiederverwenden von Produkten vulnerabler Angehörige (YOPI).

Beim Reparieren von Gegenständen sollte man seine eigenen Fähigkeiten richtig einschätzen – insbesondere bei elektrischen Geräten, Gas- und Wasserleitungen, wo im Zweifel besser der Fachmann hinzugezogen werden sollte.

##### **RECYCLE – „aus alt mach' neu“**

Doch auch, was man nicht weiter nutzen kann oder möchte, muss nicht entsorgt werden. Recycling ist das Zurückgeben von Dingen in den Wirtschaftskreislauf, um sie entweder anderen Interessenten anzubieten (sogenanntes Second Hand) oder um die enthaltenen Rohstoffe aufzuarbeiten und daraus neue Produkte herzustellen. Der größte Teil des Haushaltsmülls kann eine zweite Chance erhalten: Altkleider, alte Geräte, Bücher oder Spiele, Autos usw. können offline oder online verkauft werden oder teilweise für einen guten Zweck gespendet werden. PET-Flaschen, Altglas, Verpackungsmüll, Batterien, Altpapier und vieles mehr wird als Rohstoff wiederverwendet. In welcher Art dieser Recycling-Müll an den kommunalen Abfallentsorger zu übergeben ist (also in welche Tonne was gehört), lässt sich beispielsweise aus dem Abfallkalender oder den Internetseiten der entsprechenden Kommunen erfahren. Dort finden sich auch die Abholtermine. Auch Biomüll und Restmüll werden übrigens wiederverwertet: durch die Vergärung in Biogasanlagen bzw. die Verbrennung in Müllverbrennungsanlagen entsteht zumindest noch ein bisschen Energie, die zur Deckung des Strombedarfes oder zur Bereitstellung von Fernwärme genutzt werden kann.

##### **ROT – „kompostieren, verwerten“**

Zuletzt bleibt noch die Option, im eigenen Garten zu kompostieren, was in der Küche an biologischem Abfall anfällt. Auch Papiermüll kann zu einem gewissen Teil kompostiert werden. Der Vorteil hierbei ist, dass man unabhängig vom kommunalen Abfallentsorgungssystem ist, auch dort Ressourcen spart (weil die Fahrzeuge seltener zur Abholung kommen müssen) und man dadurch seine eigenen Ressourcen schaffen kann – für Hobbygärtner eine interessante und lohnenswerte Alternative und eine Annäherung an den eingangs erwähnten Urzustand zwischen Mensch und Natur.